

*Christian Neschwara / Universität Wien*

**Rechts- und Verfassungsgeschichte in Mitteleuropa**  
(Schwerpunkt Österreich)

**Block I, 17. März 2016**

Entstehung der Österreichischen Monarchie als Gesamtstaat  
(Entwicklungen vom Spätmittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts) –

Rechtsvereinheitlichung (Schwerpunkt Privatrecht)

*Christian Neschwara / Universität Wien*

**Rechts- und Verfassungsgeschichte in Mitteleuropa**  
(Schwerpunkt Österreich)

**Block II, 18. März 2016**

Entstehung des Kaisertums Österreich als moderner  
Verfassungsstaat bis 1867 –  
Entwicklungen auf dem Gebiet des Privatrechts

*Christian Neschwara / Universität Wien*

**Rechts- und Verfassungsgeschichte in Mitteleuropa**  
(Schwerpunkt Österreich)

**Block III, 23. März 2016**

Die österreichischen Monarchie als konstitutioneller  
Gesamtstaat bis 1918 –

Rechtsvereinheitlichung (Schwerpunkt Privatrecht)

Formierung der Republik Österreich als Bundesstaat 1918/20

*Christian Neschwara / Universität Wien*

**Rechts- und Verfassungsgeschichte in Mitteleuropa**  
(Schwerpunkt Österreich)

**Block IV, 24. März 2016**

Verfassungsentwicklung in der Republik Österreichischen seit 1920:

Die „Erste“ Republik 1920/33

Der Autoritäre Ständestaat 1934/38

Österreich als Bestandteil des Deutschen Reiches 1938/45

Fremdkontrollierte „Zweite“ Republik 1945/55

# Österreichische Monarchie

zerfällt (Dismembration) ohne Rechtsnachfolger:

Entstehung neuer Staaten: Tschechoslowakei und Deutschösterreich;

Randgebiete fallen an bestehende Staaten Italien, Rumänien

bzw. an neue Staaten (Polen, SHS-Staat)

= formelle Diskontinuität





# Gebietsverluste Ungarns nach Trianon



## Ungarische Monarchie

Restriktion bei staatlicher Kontinuität → Randgebiete an bestehende Staaten: Rumänien, Serbien bzw. an neue Staaten: Tschechoslowakei, Deutschösterreich, Polen, SHS-Staat).



## Gesamtmonarchie Österreich-Ungarn:

verfassungsrechtliche Grundlage = „Ausgleich“ 1867

→ 2 Staaten in 1 Monarchie, verbunden durch gemeinsame

Angelegenheiten und Einrichtungen (Monarch, Parlamentsdelegationen, Minister; Heer)

= Realunion;

dynastische Grundlage = einheitliche Thronfolge („Pragmatische Sanktion“ 1713)

ab Mitte Oktober 1918: Zerfall der Gesamtmonarchie

- 20. 10.: Ungarn kündigt den Ausgleich Realunion → Personalunion;
- 11. / 13. 11.: Verzichtserklärungen des Kaisers → Wegfall der dynastischen Klammer (Pragmatische Sanktion) = Ende der beiden Monarchien.

Pragmatische Sanktion: alle habsburgischen Länder seit 1713 zu einer

unteilbaren / untrennbarer Einheit verbunden.

Pragmatische Sanktion = Ausgangspunkt für die

Umwandlung der habsburgischen Länderverbindungen des

Mittelalters (MA) und der Frühneuzeit (FrühNZ)

zu einem Einheitsstaat: von Mitte 18. Jahrhundert (Jh.) an

durch Reformen unter Maria Theresia und Josef II.:

Ergebnis = Schaffung einer staatlichen Grundstruktur bis 1848.

## Österreichbegriff

Der erste **Beleg** für „Österreich“ in seiner althochdeutschen Variante „**Ostarrîchi**“ findet sich **996**; er bezeichnete wohl nur einen geographisch kleinen, von den Babenbergern beherrschten Raum an der Donau: Dort sind die **Babenberger seit 976** als **Markgrafen** des Herzogs von Bayern bestellt.

Im **12. Jh.** „Österreich“ (1147 lateinisch „**Austria**“) = Name jenes **Landes**, mit dem **1282** in der Nachfolge der 1246 ausgestorbenen Babenberger die **Habsburger belehnt** werden → im Spätmittelalter durch Teilung

daraus 2 Länder: „Österreich **unter der Enns**“ (= heute **Niederösterreich**) und „Österreich **ob der Enns**“ (= heute **Oberösterreich**).

Die Habsburger setzten die Expansion der Babenberger (1192, Erwerb Steiermark im Erbweg) fort: u.a.

1335 Kärnten und Krain (Teil Sloweniens), 1363 Tirol.

Im **14. und 15. Jh.** = „**Herrschaft zu Österreich**“ (Kern: NÖ, OÖ) = nicht nur **Name der Habsburgerdynastie**, sondern **auch Name** für die **Gesamtheit der** von ihnen beherrschten **Länder**.

## Entwicklung der habsburgischen Länderverbindung

Im Spätmittelalter (2. Hälfte 14. Jh.) und zu Beginn der FrühNZ (Mitte 16. Jh.):  
Länderteilungen → zwischen mehreren Familienlinien der Habsburger:  
es bildeten sich drei **Ländergruppen** heraus:

1.) die *niederösterreichische* Ländergruppe:

Öster-reich unter und ob der Enns (mit dem Zentralort **Wien**);

2.) die *innerösterreichische* Ländergruppe:

Steiermark, Kärnten, Krain (Zentralort **Graz**);

3.) die *oberösterreichische* Ländergruppe (Zentralort **Innsbruck**):

Tirol und die sogenannten „Vorlande“ (*Vorderösterreich*: u.a. Vorarlberg so-wie die räumlich nicht geschlossenen habsburgischen Besitzungen in Süd- und Südwestdeutschland; Zentralort: Freiburg / Breisgau).

Hinzu kommen zu Beginn der FrühNZ (1526)

**Ungarn** und seine Neben-länder (Kroatien-Slawonien, Siebenbürgen) sowie das Königreich **Böhmen** und seine Nebenländer (Mähren, Schlesien).

= die Zusammensetzung der Habsburgermonarchie bis Anfang des 18. Jh.

# Habsburgermonarchie zusammengesetzt aus verschiedenen Ländergruppen

Historischer **Kern** = im Verband des Heiligen Römischen Reiches

(Erwerbungen von

Ende 13. bis Anfang 16. Jh.)

= im Heiligen Römischen Reich

„österreichischer“ Reichskreis (1512):

1. Österreich (ob + unter der Enns)

2. Steiermark + Kärnten + Gradiska + Istrien / Triest (auch: „Innerösterreich“)

1.+2. = auch „niederösterr. Länder“;

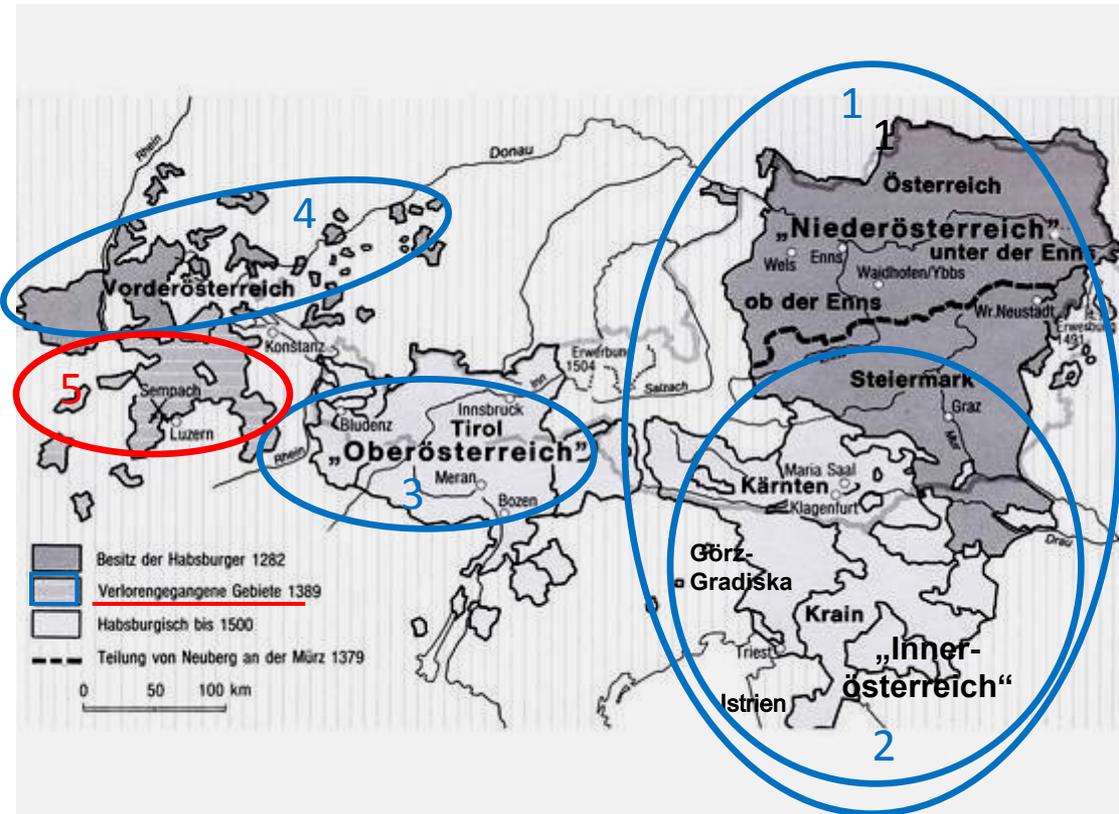
3. Tirol + Vorarlberg + Vorlande

4. „Vorderösterreich“ (u.a. Breisgau, Sundgau)

3.+4. = auch „oberösterr.“ Länder

(5.) Verluste: Ende 13. bis Anfang 16. Jh.:

Eidgenossenschaft



Durch Heirat und Erbfolge:

1526 Länder Ungarns und Böhmens Teile der Habsburgermonarchie

**1526** „Länder der **Wenzelskrone**“ =

Böhmen, Mähren und Schlesien =

zu den „Erbländern“

**im Heiligen Römischen Reich;**

**1526** „Länder der **Stephanskrone**“ =

Ungarn + Nebenländer:

Kroatien-Slawonien, Siebenbürgen:

**außerhalb des Heiligen Römischen Reiches:**

zum **Großteil besetzt**, außer

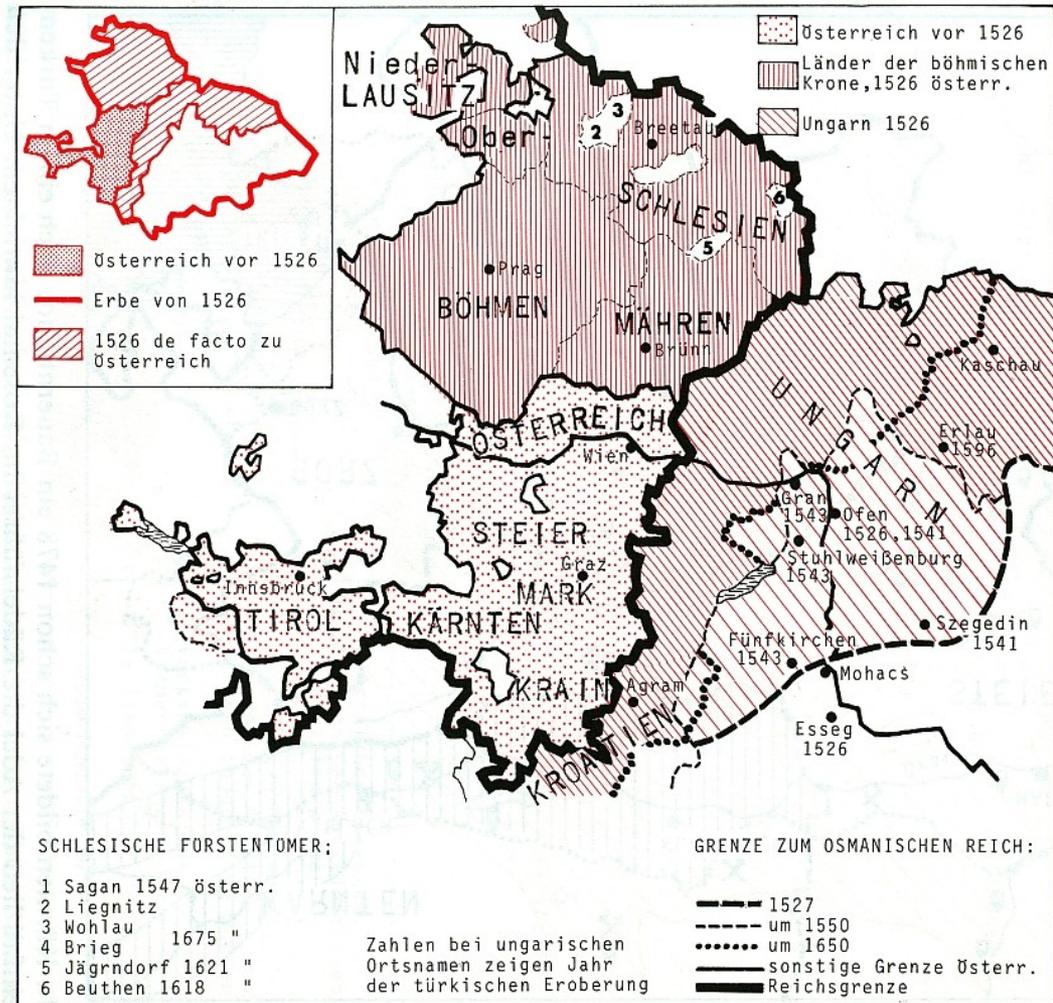
Oberungarn = Slowakei + Westkroatien,

1699 ganz erworben.

**Grenze** „Erbländer“ — „Ungarn“ = südlich

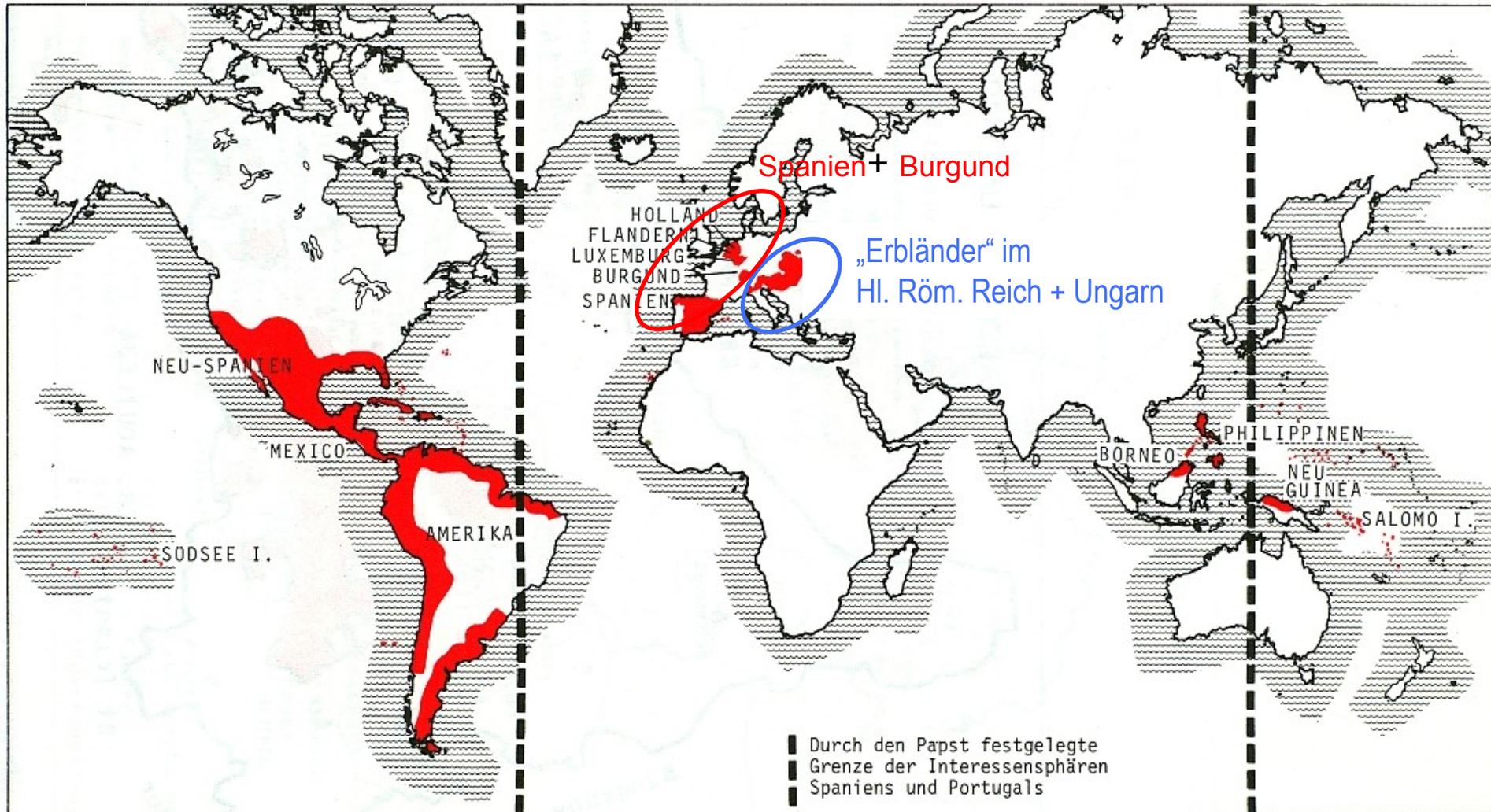
der Donau der Fluss „**Leitha**“

→ **Cis- / Transleithanien**



## Heiratspolitik und Erbfolge:

1477 Burgund und **1516 Spanien** und seine **Kolonien** Teile des Habsburgerreiches:  
später sagte man, im Reich Kaiser Karls V. ging die Sonne nicht unter.



Nach dem Tod von Maximilian I. (1519)

→ 1521/22 Trennung der Besitzungen innerhalb der Habsburger-Familie:  
österreichische Linie = Herrschaft im Verband des Heiligen Römischen Reichs);  
spanische Linie = Königreich Spanien (inkl Burgund) + Kolonien in Übersee

Vom 16. bis ins 18. Jh. Habsburgermonarchie im Reich (+ Ungarn) =  
„Haus Österreich“ (span. „casa de Austria“, frz. „maison d’Autriche“)  
= Name der Dynastie sowie für ihren Herrschafts-komplex.

Die zum Heiligen Römischen Reich ge-hörigen habsburgischen Länder  
= „österreichische (Erb-)Länder“;  
= im 18. Jh. „öster-reichische Monarchie“ („Monarchia Austriaca“).

Verfassungsrechtlich bildet dieser habsburgische Herrschaftskomplex  
trotz verbindender Elemente (Dynastie; länderübergreifende Verwaltung)  
eine bloße „monarchische Union von Ständestaaten“: die  
einzelnen Länder als Bestandteile der Union bleiben verfassungsrechtlich  
selbständige Gebietskörperschaften: regiert vom (gemeinsamen  
Landesfürsten und eigenen Landständen: Adel: Herren / Ritter, Prälaten,  
bestimmt einzelne Städte; ausnahmsweise Bauerngemeinden: Tirol).

**1804** erfolgt die **Annahme** des bloß dynastischen **Titels**

„**Kaiser von Österreich**“ durch Franz (II./I.) → bisherige Vielzahl von Herrschaftstiteln (König von Böhmen, Erzherzog von Österreich, ... etc.) zusammengefasst.

Ein **Staat „Österreich“** = damit noch **nicht** konstituiert, seine

**Taufe** als „Kaisertum“ erhält der von den Habsburgern seit Mitte des 18. Jh. geformte Staat jedoch erst mit der Verfassung **1848** (jetzt: „**Kaisertum Österreich**“).

**Nach** Erlass der Dezember-**Verfassung 1867** → „**österreichische Reichshälfte**“ der

Doppelmonarchie Österreich-Ungarn bis 1915 als amtliche Bezeichnung

„die im **Reichsrat** vertretenen Königreiche und **Länder**“ (der

Name Österreich wird nach wie vor auch für die Dynastie verwendet);

inoffiziell „**Cisleithanien**“ (auch „**Österreich**“) in Abgrenzung von der

ungarischen Monarchie (auch „Transleithanien“; Grenze = der Fluss Leitha);

**1915** „**Österreich**“ als amtliche Bezeichnung für die nichtungarischen Gebiete.

**Rechtliche Verklammerung** der Gesamtherrschaft der Habsburger erst ab **1713** (**Pragmatische Sanktion**): **einheitliche Thronfolge**

Maria Theresia und Josef II. → Umbau der Länderverbindung zum Staat.

Länderverbindung = bis dahin eine **Monarchische Union** von Ständestaaten mit unterschiedlichem Statuts der **Landstände**:

- In den **Erbländern** seit 1620 beschränkt auf Grund- und Stadtherrschaften; von Landesherrschaft zum Großteil ausgeschlossen (Böhmen und Mähren total)  
→ absolute Monarchie
- In **Ungarn**: Landstände an der Landesherrschaft beteiligt  
→ ständisch beschränkte Monarchie.

**Politische Verbindung** der Länderverbindung mit dem Reich durch **Kaiserwürde**:

Bis 1806 (außer 1742/45) stets ein Habsburger (Wahl durch Kurfürsten)

= auch für Ungarn politisches Symbol (Schutz des Reiches gegen Osmanen).

**Seit 16. Jh.** Aufbau von landesfürstlichen **Zentralbehörden**:

Geheimer Rat (Äußeres) – Hofrat (Justiz) – Hofkanzlei (Verwaltung) – Hofkammer (Finanz) – Hofkriegsrat.

**1564 Teilung** der Länderverbindung:

1. Österreich+Böhmen/Mähren+Ungarn; 2. Innerösterreich; 3. Tirol+Vorlande+Vorderösterreich)

→ 1619 Verbindung 1+2, 1665 + 3

**Im Verlauf des 17. Jh. Konsolidierung** der Länderverbindung **nach Innen**

→ ab **1620 Abkoppelung** der Zentralbehörden **vom Hl. Röm. Reich**:

geheimer Rat (→ Mitte 17. Jh geheime österr. Konferenz) und

eigene österreichische Hofkanzlei (im 17. Jh: Gliederung politica und juridica).

**Ende des 17. Jh. Konsolidierung** der Länderverbindung **nach Außen**:

Abwehr der Türken vor Wien 1683 → **Erwerb Ungarns + Siebenbürgens** (bis 1699)

sowie anderer osmanischer Gebiete auf dem Balkan (Banat, Wallachei, Woiwodina):

Ungarn = 1687 erbliches Königtum, Landstände mit Verwaltungs-Selbständigkeit

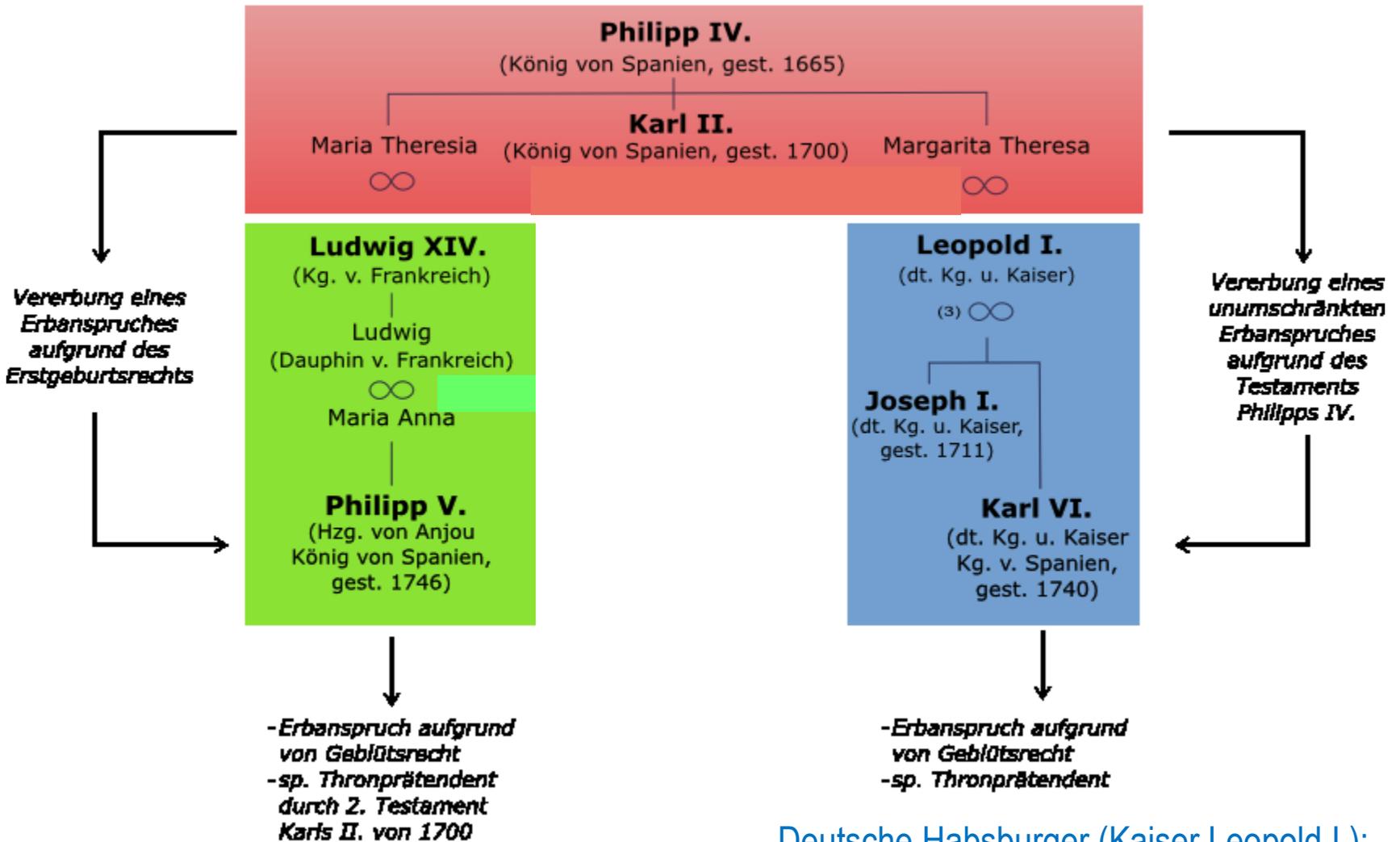
→ eigene Zentralbehörden (Hofkanzleien in Wien für Ungarn + Siebenbürgen)

**Um 1700**: Monarchische Union nach außen eine **politische Einheit**

= benannt nach der Dynastie „Österreich“: **Monarchia Austriaca**

→ **Umbau** der **Länderverbindung zum Staat** wird gehemmt durch

Erlöschen des spanischen Zweigs der Habsburger 1700 → **Erbfolgekrieg**



Deutsche Habsburger (Kaiser Leopold I.):

Erbansprüche der auf die

**Spanische Monarchie** aufgrund Verwandtschaft;

**Französische Bourbonen (Philip v. Anjou):** Gegenanspruch der aufgrund letztwilliger Verfügung

Zu Beginn des Spanischen Erbfolgekriegs familienintern  
**geheime Vereinbarungen** der deutschen Habsburger über Aufteilung der Herrschaft:  
**1703 neue spanische Linie** unter dem jüngeren Sohn Kaiser Leopold I. als  
**Karl III.** Spanische Monarchie (= *Cessio Monarchiae Hispanicae*),  
**Josef I.**, älterer Sohn des Kaisers, wird Monarch der **deutschen Erbländer und**  
Nachfolger im **Kaiseramt** (1705); gleichzeitig

**1703 Primogeniturerbrecht** im Mannesstamm für Familienerbfolge mit  
Geheimvertrag über wechselseitiges Erbrecht (*Pactum mutuae successionis*)  
**1711** in Kraft, nachdem die deutsche Linie mit Josef I. im Mannesstamm erlischt.  
→ **Übernahme** der Herrschaft über die **Monarchia Austriaca seitens** der  
**spanischen Linie** durch Karl, den jüngeren Bruder von Josef: Karl (→ Kaiser) VI.  
scheitert am Widerstand der europäischen Mächte.

**1713/14** (Frieden Uetrecht / Rastatt) **Aufteilung der Spanischen Monarchie:**  
Karl VI. verzichtet auf Spanien samt Kolonien, aber  
behält die Spanischen (→ österreichischen) **Niederlande** (heute Belgien-Luxemburg)  
sowie die spanischen Gebiete in Italien: Davon bleiben Lombardei und Toskana  
→ **Lombardei und österreichische NL** in die Monarchische Union **integriert**.

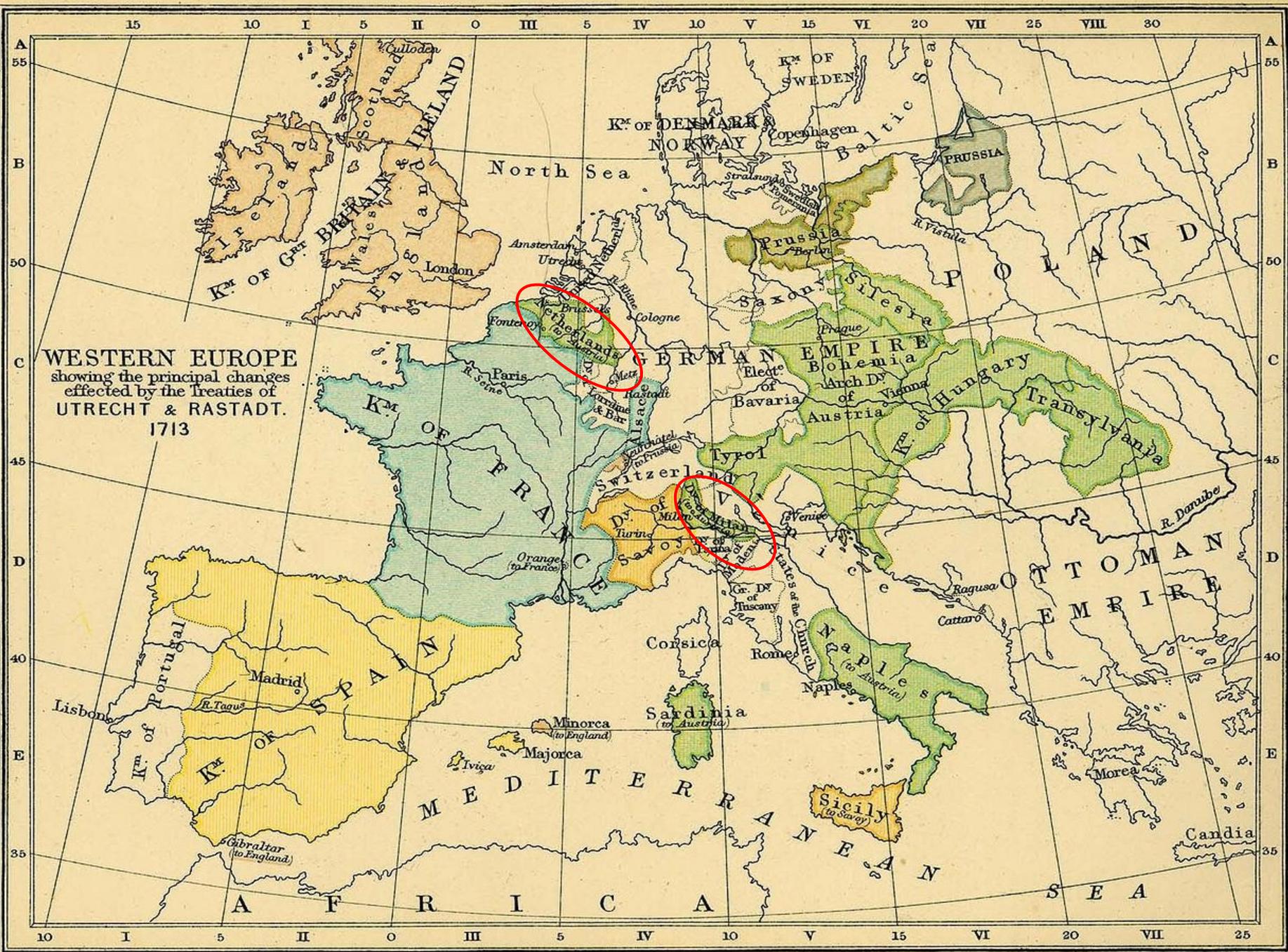
## **Umbau der Monarchischen Union zum Einheits-Staat**

**1713 Publikation** der geheimen Vereinbarungen von 1703 über die **Erbfolge**  
= Kundmachung **als Pragmatische Sanktion**: Monarchische Union mit  
einheitlicher Thronfolgeordnung, **bis 1918** verfassungsrelevantes **Grundgesetz**:

**Unteilbarkeit** der Gesamtherrschaft sowie die **Unabtrennbarkeit** von Einzelteilen;  
Sicherung durch Erbfolge nach **Primogenitur** der **männlichen** Nachkommen;  
bei Erlöschen sämtlicher männlicher Linien **subsidiäres** Nachfolgerecht der  
**ältesten Tochter** des letzten Monarchen und ihren Nachkommen.

Pragmatische Sanktion ist nicht bloß Familienvertrag

- **1720/25 Anerkennung** aller **Landtage** = Verankerung in Landesverfassungen  
**ab 1720 völkerrechtliche Anerkennung** der Thronfolgeordnung,  
**1732** Garantie durch **Reich**, **nicht** aber **aller** maßgeblichen Mächte
- **1740** Subsidiäre **Thronfolge** von **Maria Theresia (Erbtochter Karl VI.)**  
gegen Regredientenerbinnen (Töchter Josef I. ∞ Bayern, Sachsen):  
**Erbfolgekrieg um Österreich** → **Verlust** Großteils von **Schlesien** (an Preußen)



**WESTERN EUROPE**  
 showing the principal changes  
 effected by the treaties of  
**UTRECHT & RASTADT.**  
 1713

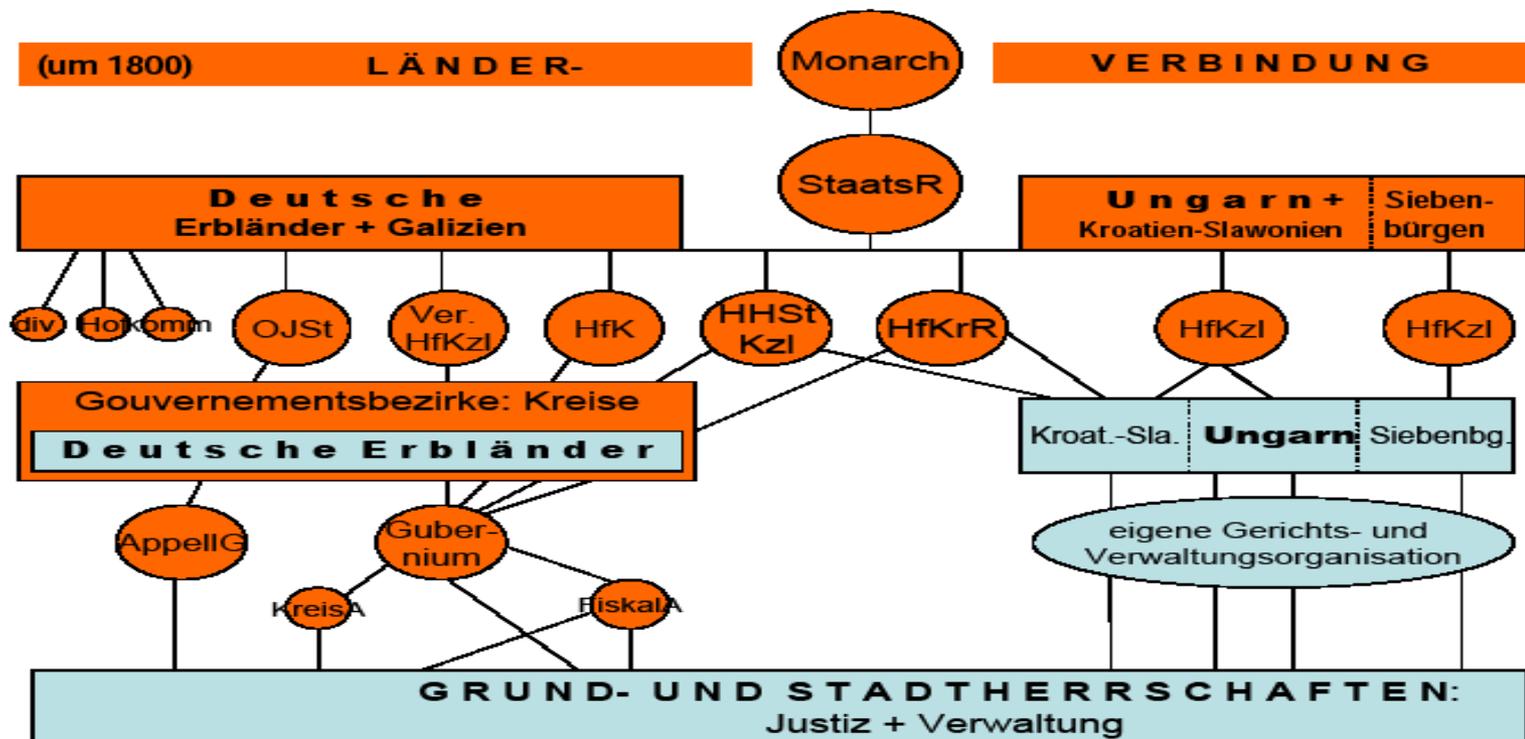
## **Umbau der Monarchischen Union zum Staat ab Mitte des 18. Jh.**

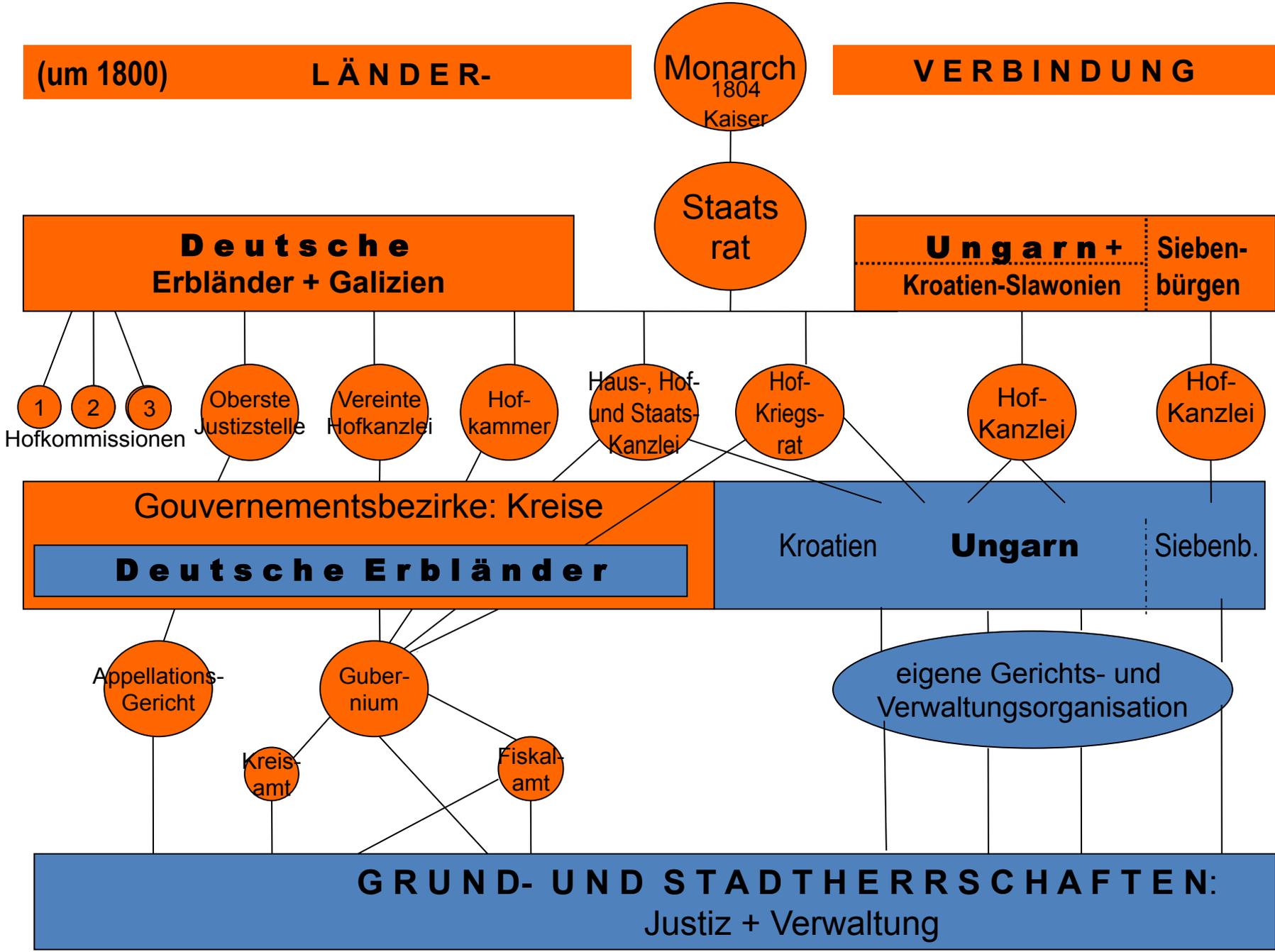
- Ausbau des **staatlichen Machtmonopols**: im Brennpunkt der
  - + **Monarch** als absolutes Staatsorgan: Lenkung des Staates durch
  - + **Zentralbehörden**
    - \* **für alle Länder**: Staatsrat, Haus-, Hof- und Staatskanzlei, Hofkriegsrat;
    - \* nur für die (deutschen) **Erbländer** (inklusive Galizien und Bukowina): Hofkanzlei, Hofkammer, Oberste Justizstelle (von Hofkanzlei abgespalten);
    - \* für **Ungarn**, Siebenbürgen und die Niederlande eigene Zentralstellen (Hofkanzleien); Lombardei abgekoppelt
- = **differenzierter Föderalismus**;
- **Ausdehnung der Monarchischen Union auf die Ebene der Länder** durch
  - + staatliche Verwaltungssprengel = **Gouvernements**
    - „Entstaatlichung“ der Länder: Übertragung der den Landständen verbliebenen Befugnisse auf die staatlichen Gouvernements
- = Erbländer: bloß historisch-politische Individualitäten ohne staatliche Aufgaben;  
Ungarn: Monarch bleibt durch Stände beschränkt.

- **Justizreformen**: gesamtstaatliche Gesetzespublikation (PGS, JGS) und Rechtsvereinheitlichung: Kodifikationen (Ungarn ausgenommen);
- **Religionsreformen**: Toleranz (= nicht Religionsfreiheit als Grundrecht) und Staatskirchentum (Josefinismus).

**Um 1800: Österreich = Monarchischer Einheitsstaat / Monarchische Union mit differenziertem Föderalismus:**

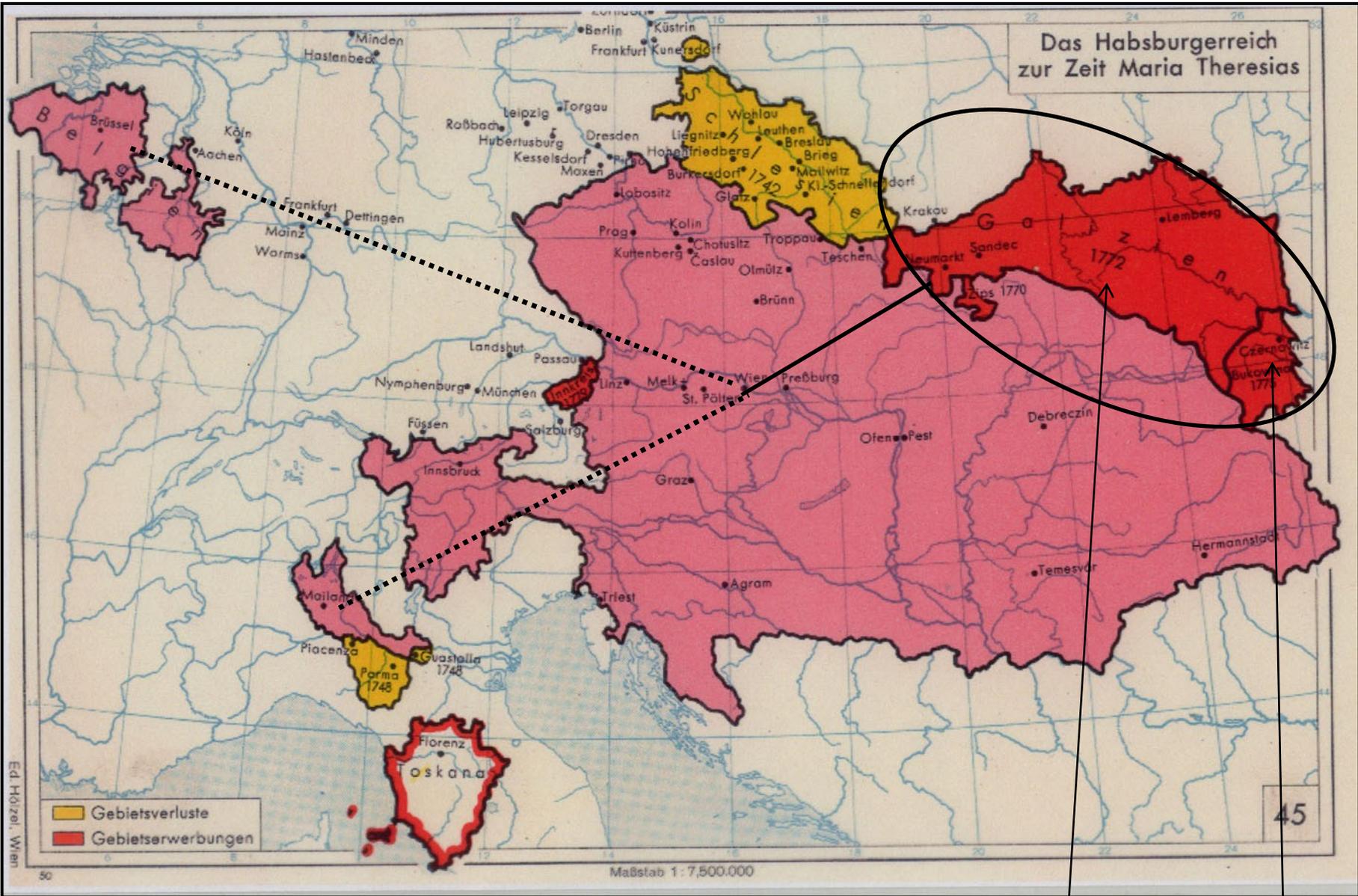
→ Erbländer: absolute Monarchie; Ungarn: ständisch beschränkte Monarchie.





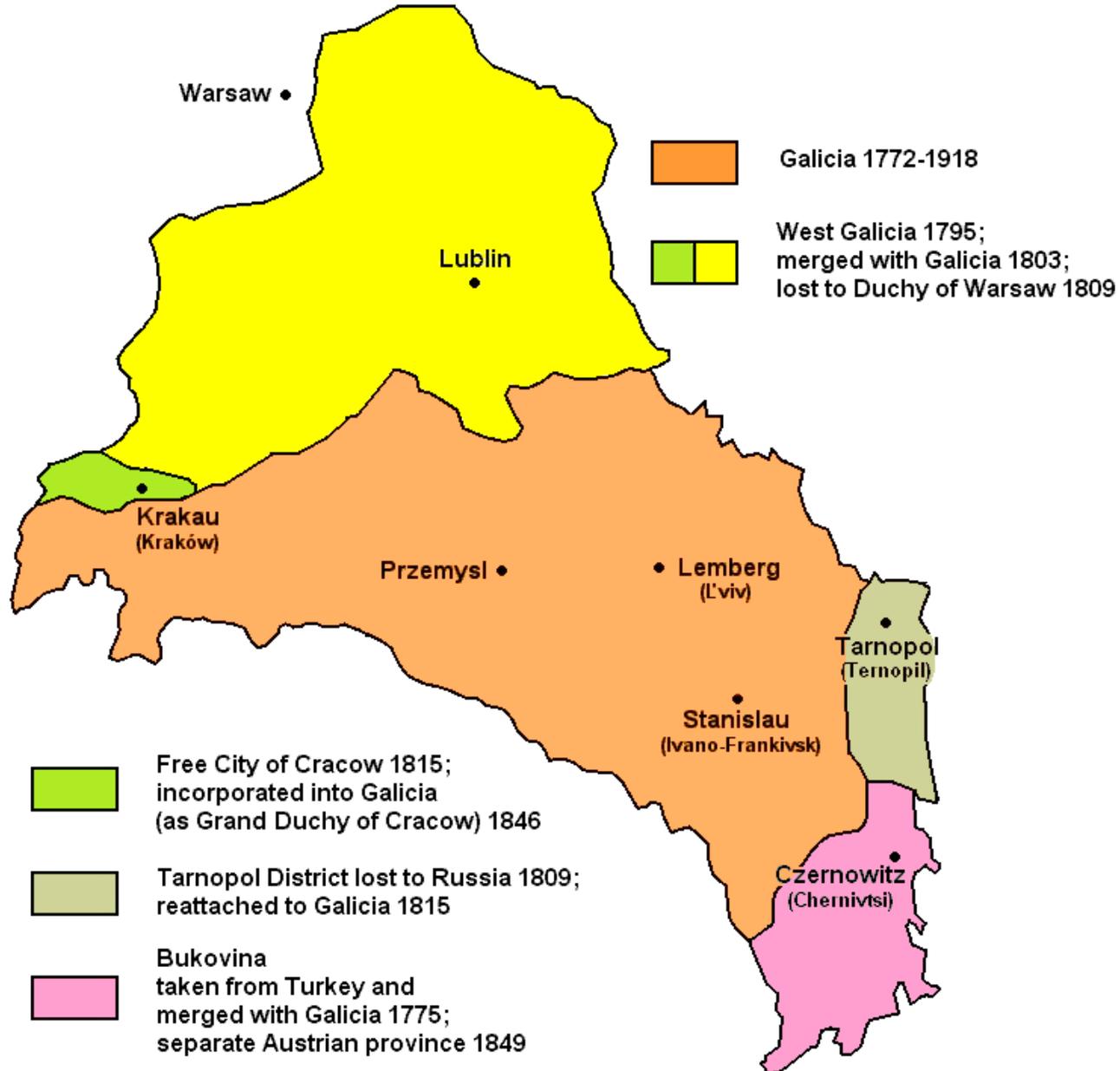
1= Gesetzgebungs-Hfk; 2 = Zensur-Hfk; 3 = Studien-Hfk; etc.

# Das Habsburgerreich zur Zeit Maria Theresias

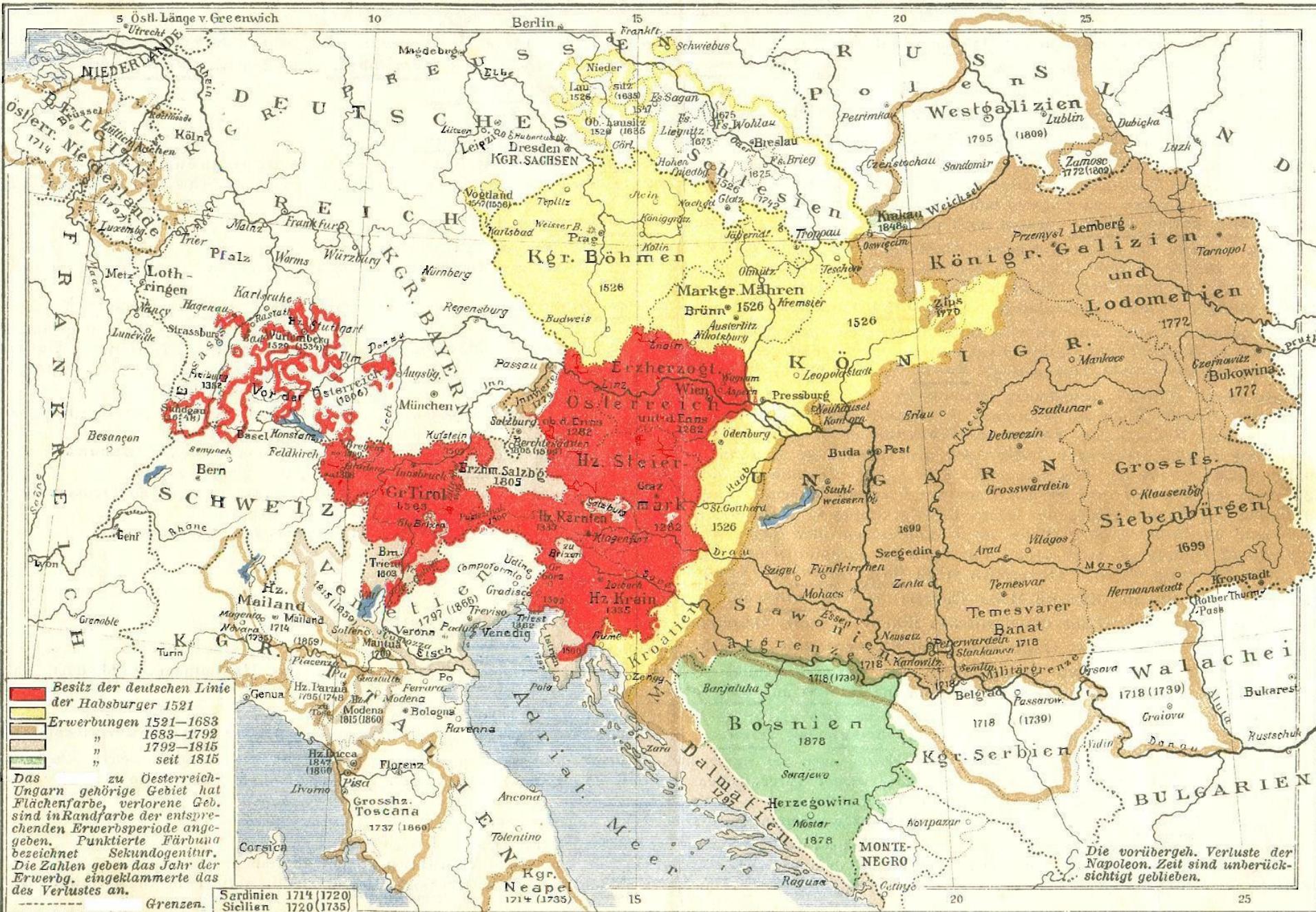


(Ost)galizien und Bukowina  
1772                      1775

# Ländergruppe aus den **Teilungen Polens** im 18. Jh.



# GESCHICHTS-KARTE VON ÖSTERREICH-UNGARN.



## Kaisertum Österreich

**1804** Annahme eines **erblichen** Kaisertitels = **politische Klammer**

Anlass: Änderung der Grundlagen der Reichsverfassung im Gefolge der Kriege gegen Frankreich.

**1801** mit Frieden von **Lunéville**:

- Abtretung der linksrheinischen Gebiete des Reiches an Frankreich
- Entschädigung der betroffenen Reichsstände.

**1803** Entschädigung erfolgt mit **Reichsdeputationshauptschluss**:

- Säkularisierung der geistlichen Reichsstände (Reichsbischöfe, -äbte),
- Mediatisierung von zahlreichen weltlichen Reichsständen (fast alle Reichsstädte; ausgenommen Bremen, Hamburg und Lübeck sowie Frankfurt/Main (Wahl- / Krönungsort des Kaisers), Nürnberg und Augsburg).

**Österreich** erhält (für Verlust ua Vorderösterreichs → an Baden)

**Brixen** und **Trient** (säkularisiert → Tirol einverleibt = mediatisiert);

**Salzburg** wird säkularisiert → an Sekundogenitur der Habsburger

(1806 der Österr. Monarchie eingegliedert,

dann bayerisch 1809 bis 1815/16).

**1804 Annahme des erblichen Kaisertitels = reichsverfassungswidrig**, da ohne Zustimmung der Reichsstände (Reichstag seit 1663 in Regensburg)

→ **Auflösung des Reichsverbandes:**

+ **1805 Souveränität** von politischen Verbündeten Frankreichs

iVm Standeserhöhungen für

**Bayern** und **Württemberg** (nun Königreiche), **Baden** (nun Großfürstentum).

+ **1806** (12.7.) Gründung des **Rheinbundes** mit 13 weiteren Reichsständen als Staatenbund unter französischem Protektorat

→ **Austritt aus dem Reich**; Ultimatum Napoleons an den röm.-dt. Kaiser

+ **Erklärung der Auflösung des Reichsverbandes** durch **Kaiser Franz**

(6. August: Verkündung in Wien)

→ Erlöschen des Amtes des Reichsoberhauptes (Kaiser) und

Entbindung der Reichsstände vom Lehenband zum Reich →

Abwicklung der Reichsbehörden

**Bis 1812** Expansion  
des napoleon.  
Empire.



**1813/14** Zerfall des französischen Empire → Zerfall des Rheinbundes

**1814/15** Politische Neuordnung Europas → Wiener Kongress.

## Verfassungsentwicklung im mitteleuropäischen Raum im Vormärz

### 1812–1814: Zerfall des napoleonischen Hegemonialsystems

- **Wiener Kongress (1814/15)** Staaten- und Systemrestauration in Europa →  
Große Allianz Österreich–Preußen–Russland–Großbritannien–Frankreich;  
**Heilige Allianz** aller „christlichen Nationen“ Europas (ohne Papst, Osmanen)  
= politische Intervention zur Erhaltung der Staaten- und Verfassungsordnung

**Schweizer Eidgenossenschaft** – unter dauernder Neutralität – Souveränität (Staatenbund  
→ 1848 Bundesstaat).

Das Konzept eines Staatenbundes „der souveränen Fürsten und freien Städte  
**Deutschlands**“ auch als rechtlicher Rahmen für die deutschen Staaten

in territorialen Umgestaltungen der Gebiete der ehemaligen Reichsstände:

(**1815**: 41 Mitgliedsstaaten darunter 4 Stadtrepubliken; bis 1866 → 34):

**Deutscher Bund** (Umwandlung zum Bundesstaat scheitert 1848/49)

Projekt zu einem **italienischen (Staaten-)Bund** scheitert 1815.

## Österreich im Vormärz (1815–1848)

erhält auf dem Wiener Kongress die meisten der an Frankreich und Bayern abgetretenen Gebiete zurück (außer Niederlande, Vorderösterreich, Westgalizien) sowie Erwerb der ganzen Lombardei.

Der österreichische Kaiser tritt dem **Deutschen Bund** nur mit seinen ehemaligen (bis 1806 zum Heiligen Römischen Reich gehörigen: daher „deutschen“) **Erbländern** bei (daher inklusive Böhmen und Mähren sowie Krain und Triest); ähnliches gilt für Preußen (exkl. Posen und Ostpreußen).

## Deutscher Bund / „Verfassung“

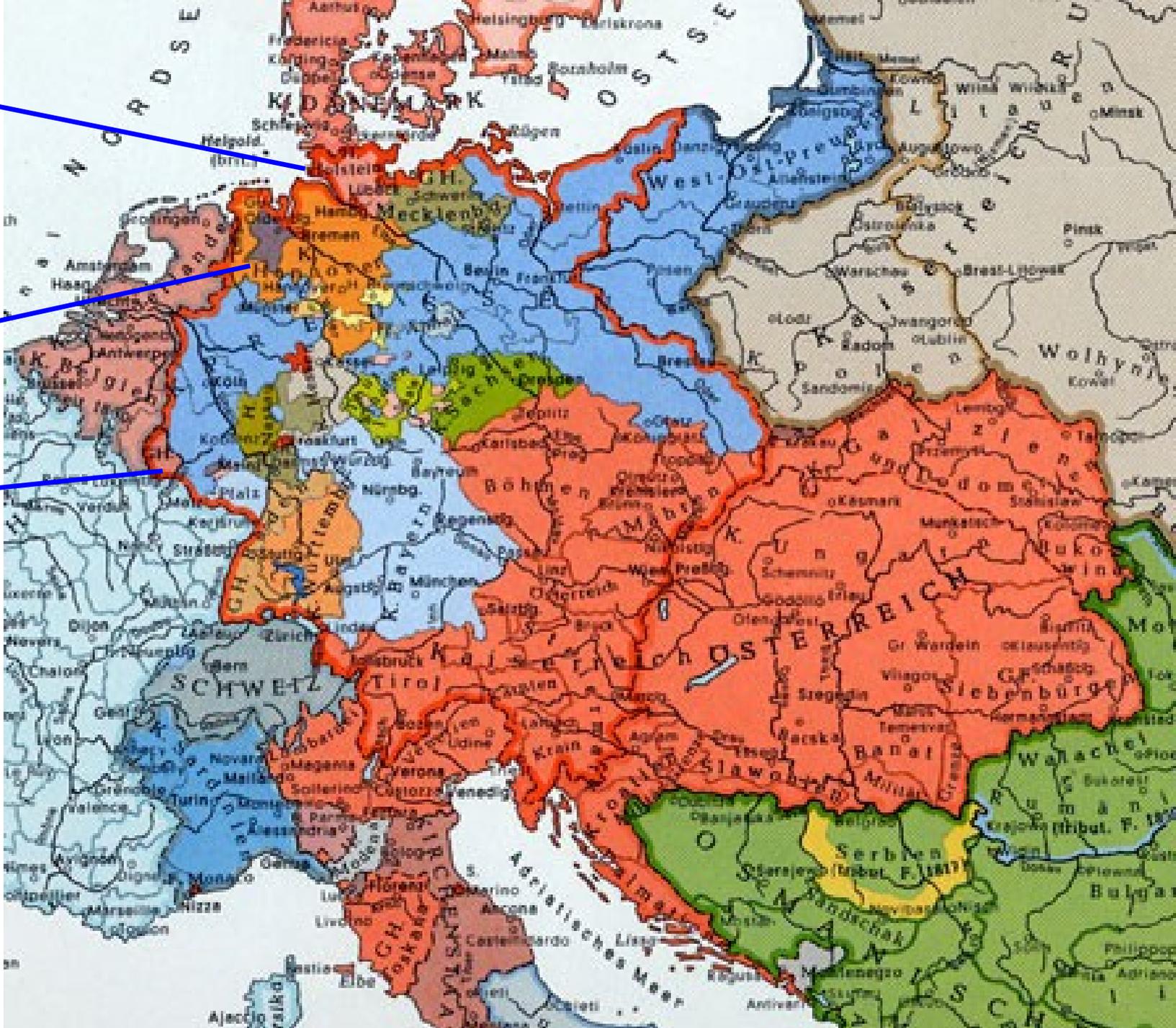
Neuordnung Deutschlands als Deutscher Bund auf Wiener Kongress **keine Restauration des** alten **Reichs**, Ausdehnung der Konzeption des Rheinbundes auf das ehemalige Römische Reich (in Grenzen von 1801).

Deutscher Bund = **Staatenbund** mit **nichtdeutschen Monarchen** als Mitglieder an Dänemark: Holstein; Großbritannien: Hannover bis 1837; Niederlande: Luxemburg.

Dänemark:  
Holstein

Groß-  
britannien:  
Hannover

Niederlande:  
Luxemburg



# DER DEUTSCHE BUND 1815-1866



Erwerbungen  
Preußens  
aus den polnischen  
Teilungen +  
Ostpreußen

Erwerbungen  
Österreichs  
aus den polnischen  
Teilungen +  
Ungarn +  
Lombardo-  
Venetien

- FL = Fürstentum Lichtenberg (1834 preussisch)
- FW = Fürstentum Waldeck und Pyrmont (Landesterr. Pyrmont)
- HH = Hansestadt Hamburg
- HL = Hansestadt Lübeck
- HLB = Herzogtum Lauenburg (1865 preussisch)
- KH = Kurfürstentum Hessen
- LD = Fürstentum Lippe
- LHH = Landgrafschaft Hessen-Homburg
- MS = Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz
- OL = Großherzogtum Oldenburg
- RÄL = Fürstentum Reuß ältere Linie
- RJL = Fürstentum Reuß jüngere Linie
- SA = Herzogtum Sachsen-Altenburg
- SCG = Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha
- SL = Fürstentum Schaumburg-Lippe
- SM = Herzogtum Sachsen-Meiningen
- SR = Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt
- SWE = Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach

Anhalt ist nach Aussterben der Linien Anhalt-Köthen und Anhalt-Bernburg dargestellt, die thüringischen Staaten nach der 1826 erfolgten Neuordnung der ernestinischen Herzogtümer.

○ Städte   ♦ Festungen   ★ Bundesfestungen

**Rechtsgrundlagen Deutschen Bundes** = (völkerrechtliche) Verträge

1815 **Deutsche Bundesakte** und 1820 **Wiener Schlussakte**:

**Mitglieder Staaten** (nicht Staatsbürger) → keine Volksvertretung (Parlament), kein Höchstgericht, keine direkte Geltung von Bundesrecht (→ Transformation), keine einheitliche Rechtsordnung, kein gemeinsames Wirtschaftsgebiet (Zollvereine → 1834 Deutscher Zollverein; Führung Preußen, ohne Österreich).

**Sicherung der Bundeszwecke**: **Bundesexekution** und **Bundesintervention** auf Anordnung der **Bundesversammlung** in Frankfurt (Versammlung der **Regierungsvertreter** mit gewichtetem Stimmrecht; Exekutivorgan = engerer Rat, nur zT Einzelstimmen).

Politische Konzeption des Deutschen Bundes:

**Bewahrung des Monarchischen Prinzips** – Beschränkungen allenfalls durch Landstände (Art. 13 DBA 1815 bzw. Art. 57 WSA 1820) zulässig.

## Verfassungssituation in den Einzelstaaten

a) *süddeutsche* Staaten (Bayern, Württemberg, Baden):

**frühkonstitutionelle Monarchien** (Beschränkung des Monarchen durch Stände und gewählte Abgeordneten (Parlament) sowie durch individuelle Grundrechte (gegen staatliche Eingriffe in Privatsphäre);

b) *andere* Staaten: **landständische Verfassungen** (Art. 13 DBA) –

**teils altständisch**: in Österreich Landstände existent, aber Absolutismus (teils Verfassungen im formellen Sinn; Stabilitätspolitik);

Preußen ähnlich (aber generell Provinzialverfassungen im formellen Sinn);

**teils neuständisch** beschränkte Monarchien

(Ergänzung der Landstände durch gewählte Vertreter);

c) *Stadtrepubliken* (3 Hansestädte + Frankfurt/Main / Bundesversammlung)

(ähnlich einzelne schweizerische Kantone – andere eher Aristokratien).

## Tendenzen der Verfassungsentwicklung im Vormärz

**Nach 1815** vereinzelt, zunehmend **ab 1830** (Juli-Revolution)

→ Hinwendung der Staaten zu **konstitutionellen Regierungssystemen**:

Ausbau der **Volkssouveränität** durch **Grundrechte** und gewählte **Parlamente**, aber keine gewählten Monarchen (so Frankreich 1830 oder Belgien 1831).

Unter Führung **Österreichs und Preußens Reaktionen** der Bundesversammlung gegen politischen Ideen, welche das Monarchische Prinzip gefährden:

Liberalismus, Demokratismus und Nationalismus → Maßnahmen

**1819: Karlsbader Beschlüsse** → Beschränkung von Grundrechten

(Zensur), Beschränkung der Freizügigkeit, vor allem der Studenten

(Burschenschaften): Überwachung / Verfolgung von „Demagogen“

**1833:** nach **Hambacher Fest** (1832 Massendemonstration für Grundrechte, politische Partizipation und nationale Einheit);

→ Verstärkung restaurativer Maßnahmen; ebenso nach

**1834: Frankfurter Wachsturm:** Bundeszentraluntersuchungskommission (Mainz)

**Mitte** der **1840er Jahre:** **Anzeichen für** einen politischen Umbruch: „**Revolution**“

**Rechtsvereinheitlichung** im Verband des Österreichischen Monarchie

Zeitgleich mit den Staatsreformen: **Vereinheitlichung des Justizrechts:**

Anknüpfung an Rechtsvereinheitlichungsprojekte einzelner Länder (bis 17. Jh.),  
etwa Projekt einer Landesordnung für Österreich unter der Enns

→ im 17./18. Jh. Einzelgesetze: z.B.

auf dem Gebiet des Strafrechts 1656 Landgerichtsordnung für Niederösterreich,  
auf dem Gebiet des Privatrechts 1679 Tractatus de juribus incorporalibus  
für mehrere Länder.

**1751** Reform der grundherrschaftlichen **jura incorporalia:**

Einsetzung einer juristischen Expertenkommission in Wien.

**1751** gleichzeitig in Prag andere Kommission:

Projekt **Strafrechtsangleichung:** ausgehend von

Landgerichtsordnung für Niederösterreich (1656 = sog. Ferdinandeia) und  
Halsgerichtsordnung für Böhmen und Mähren (1707 = sog. Josefina).

Rechtsvereinheitlichung (Schwerpunkt Privatrecht), Ende 18. Jh – 1812

### Kodifikationen / Projekte

**Codex Theresianus** / **Zivilrecht**: Entwurf 1766 scheitert 1770

**Constitutio Criminalis Theresiana** / **Strafrecht**: 1768 in Geltung

**Allgemeine Gerichtsordnung** / **Zivilprozessrecht** : 1781 in Geltung

**1752** anonyme **Denkschrift**: gesamtstaatliche Vereinheitlichung der Privatrechtspflege mit „allgemeiner“ Gerichtsordnung und „gleichem“ Landrecht.

**1753** auf Anregung der Obersten Justizstelle Juristenkommission eingesetzt: Experten für die einzelnen Rechtsgebiete der Habsburgermonarchie, Böhmen–Mähren–Schlesien, Nieder- / Oberösterreich, Innerösterreich, Tirol mit Vorlanden; → Auftrag zur Ausarbeitung eines gesamtstaatlichen *Codex civilis* auf Grundlage der Landesrechte = **Kompilations-Kommission**.

**1753** nach **Brünn** verlegt

**1755 Entwurf** des ersten von vier geplanten Teilen eines *Codex Theresianus*.

Massive **Kritik** durch Hofstellen in Wien →

Prüfung durch neue Kommission = **Revisionskommission** in Wien.

## Weiterer Verlauf der Kodifikationsarbeiten im Zivilrecht

**1756** Auflösung der Brünner Kommission,  
Revisionskommission in Wien = einzige **Gesetzgebungskommission**:  
Auftrag zu Entwurf eines **Kriminalkodex** + Codex civilis:  
Übernahme der Referenten aus der Brünner Kommission:  
(Josef Azzoni / Böhmen und Josef Ferdinand Holger / NÖ):  
→ Privatrechtskodex Vorrang; Strafrechtsangleichung **Stillstand** bis 1758.

**1759** **Reaktivierung** der Kriminalkommission → 1761

Entwurf **Constitutio Criminalis** → Revision (Bedenken des Staatsrats).

**1766** revidierter Entwurf des *Codex criminalis*;

Entwurf des **Codex civilis** vor der Endredaktion ohne Gerichtsordnung  
(= 4. Teil → **separate** Allgemeine **Gerichtsordnung**: **1781** in Kraft).

**1768** Kriminalkodex (mit Inquisitionsverfahren und Folter ≠ Geist der Aufklärung)

→ sanktioniert = **Constitutio Criminalis (Theresiana)**,  
1769 in Geltung für die Erbländer.

## **1770 Zivilkodex** bei Überprüfung (Revision) im **Staatsrat** einhellige **Ablehnung**

(Konzeption als Gesetz und Lehrbuch, mehr als 8000 Bestimmungen)

ab **1771** Kürzung und Umarbeitung nach Richtlinien des Staatsrates:

Lösung vom römisch-gemeinen Recht sowie vom Provinzialrecht;

Vernunftrecht als Grundlage.

**1773** Überarbeitung des Zivilrechtsentwurfs weitgehend abgeschlossen;

**1774** Einstellung der Revision.

## **1772** Beginn der **Ausarbeitung** einer Allgemeinen **Gerichtsordnung**.

**1776** Ausarbeitung der Gerichtsordnung abgeschlossen, aber erst

**1781 Kundmachung** → Kodifikation des **Zivilprozessrechts** für die Erbländer.

## **1781** Beginn der **Revision** des (theresianischen) **Strafrechtskodex** (1768)

(schon **1776 Aufhebung der Folter** [Gutachten Sonnenfels] und **Einschränkung der Todesstrafe**):

**Neues Strafgesetzbuch** in 2 Teilen:

gerichtlich strafbare Verbrechen und schwere Polizeiübertretungen

jeweils inklusive Verfahrensrecht: Voraussetzung = 3gliedriger Instanzenzug

→ **Verzögerung** des Inkrafttretens.

zugl. Wiederaufnahme der **Arbeiten** am **Zivilrechtskodex**

**1781** Wiederaufnahme der **Kodifikationsarbeiten** am **Zivilrechtskodex**:

**1783 Ehepatent** (Verstaatlichung des Eherechts);

**1786 Erbfolgepatent** = erste gesamtstaatliche – in Geltung auf Erbländer beschränkte – Kodifikation im Bereich des Zivilrechts aus dem 3. Teil des Entwurfs zum Bürgerlichen Gesetzbuch);

→ **1786** Kundmachung des **1. Teils des Bürgerlichen Gesetzbuchs** (*Personenrecht* inklusive *Eherecht* und *Ehegüterrecht*):  
danach Einstellung der Arbeiten an der Zivilrechtskodifikation  
(Abschlussarbeiten an den Strafrechtskodifikationen Vorrang).

**1787** Kundmachung des **Strafgesetzes** sowie der Vorschriften für das

**1788** Verfahren bei Polizeiverbrechen; Erlass einer **Kriminalgerichtsordnung**.

Nach **Tod Josef II.** unter **Leopold II.** Abbau der josefinischen Errungenschaften:

**1790** **Auflösung** der **Kompilationskommission**; neue Gesetzgebungs-  
Hofkommission: **Evaluierung** der josefinischen Gesetzbücher.

## Galizische Kodifikationen → Strafgesetz 1803 und ABGB 1811

**1792** unter Franz II. Beginn der **Revision** der josefinischen Kodifikationen –  
Leitung Karl Anton Martini und Franz Georg Keeß als Referenten.

**1796** Kundmachung der Entwürfe zur **Gerichtsordnung** und zum **Strafgesetz**  
in **Westgalizien** (1795 erworben)

**1797** Entwurf des **Bürgerlichen Gesetzbuches** in **Westgalizien** und 1798 auf  
**Ostgalizien-Bukowina** erstreckt. Galizisches BGB = erste vollständige  
Privatrechtskodifikation = Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches

Auf Grundlage der galizischen Kodifikationen Fortsetzung der Revisionsarbeiten:

**1803** Kundmachung eines neuen **Strafgesetzes**

**ab 1801 Endredaktion des ABGB:** Redaktor Franz **Zeiller** (Schüler von Martini)

**1806** **Revision** durch Ausschuss der Gesetzgebungskommission

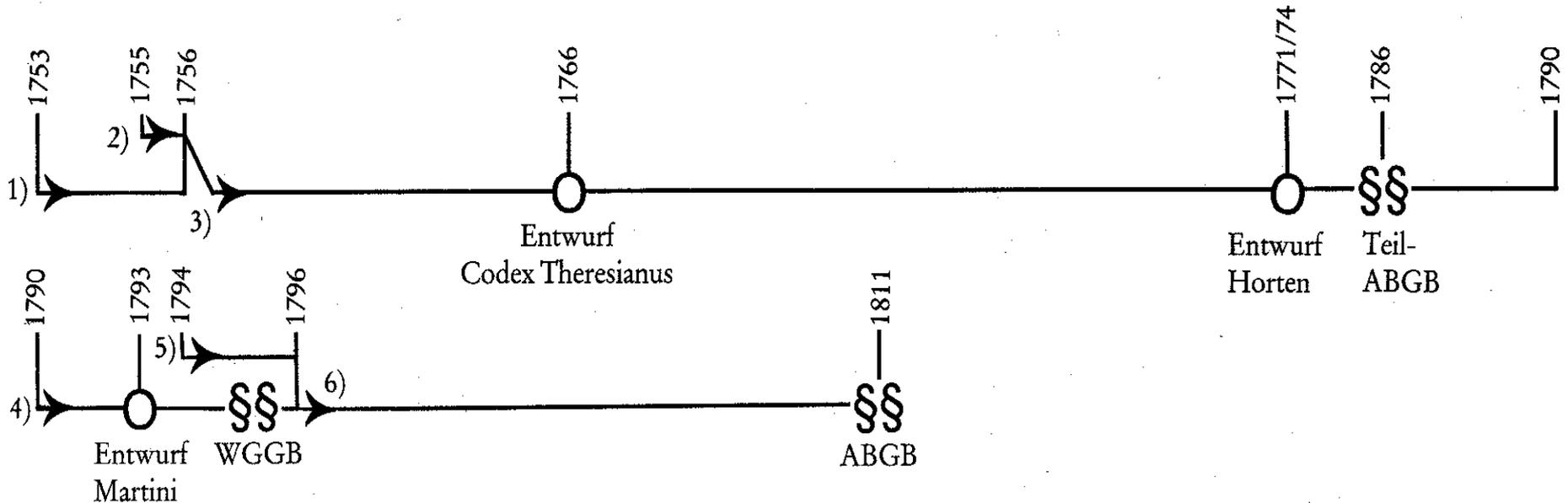
(1808 Entwurf für Kundmachungspatent liegt vor → Kritik des Staatsrates)

**1809** **Superrevision**, Anfang 1810 abgeschlossen ;

(1810 Sanktion des Entwurfs, ausgenommen Darlehensvertrag wegen  
inflationärer Lage des Staates → ergänzende Beratungen)

**1811** zum 1. Juni **Kundmachung** der Endfassung in Buchform; **1812** in Kraft.

## Ablauf der Arbeiten an der Zivilrechtskodifikation vom Codex Thesianus bis zum ABGB



- 1) Kompilationskommission
- 2) Revisionskommission
- 3) Gesetzgebungskommission

- 4) 1. Gesetzgebungs-Hofkommission
- 5) Überprüfungscommission
- 6) 2. Gesetzgebungs-Hofkommission

Historie kodifikace občanského práva do vydání ABGB, in: L. Vojáček / K. Schelle / J. Tauchen (Ed.), *Vývoj soukromého práva na území českých zemí (= Spisy Právnické Fakulty Masarykovy Univerzity v Brně 426*, Brno: Masarykova univerzita 2012), 195-254 (*Christian Neschwara*).

p r o

wſſecky německé dědičné země

Mocnářstwí Rakauſkého.

I. D í l.



W Praze, 1812,

zbořánj v Kaſſpara Widmana, knihkupec.

Weitere Übersetzungen:  
1811/12: Polnisch, Latein;  
1815/23: Italienisch.



Karte 2: Geltungsbereich des ABGB nach dem Stand vom 1. 1. 1812